

„18. Erinnerungstag im deutschen Fußball“ an den Spieltagen um den 27. Januar 2022



INITIATIVE ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL

Am 27. Januar 2022 jährt sich zum 77. Mal der Tag, an dem die Überlebenden im Konzentrationslager Auschwitz befreit wurden. Mit dem „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ gedenken der Deutsche Fußball-Bund und seine Landesverbände, die DFL Deutsche Fußball-Liga und die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, die Clubs der 3. Liga und der Flyeralarm Frauen-Bundesliga sowie die gesamte deutsche Fußballfamilie der Opfer des Nationalsozialismus. An den Spiel- und Turniertagen um den 27. Januar 2022 gedenkt man gemeinsam der ermordeten Menschen, die auch Mitglieder ihrer Vereinsfamilien waren. 2004 wurde der Gedenktag durch die Initiative „!Nie wieder“ geschaffen, um die Botschaft der Überlebenden des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau weiter in unsere Gegenwart und Zukunft zu tragen.

In diesem Jahr soll besonders an die Menschen erinnert werden, die aufgrund ihrer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie gehörten für die Nationalsozialisten zu sogenanntem „unwerten Leben“. Aus psychiatrischen Krankenhäusern, aus geschlossenen

Heimen und aus der eigenen Familie wurden kranke und behinderte Menschen in „Tötungsanstalten“ transportiert. Viele Zehntausende sind ermordet worden, darunter mehr als 10.000 Kinder.

Noch heute existieren Vorbehalte gegenüber psychisch, geistig oder körperlich behinderten Menschen, die unter anderem mancherorts auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sowie häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen sind als der Bevölkerungsdurchschnitt. Viele Menschen mit chronischen und psychischen Beeinträchtigungen sprechen hierüber nur ungern mit ihrem erweiterten sozialen Umfeld. Die Angst der Menschen ist zu groß, auf ihre Hilfsbedürftigkeit reduziert, nicht (mehr) ernstgenommen, abgestempelt und ausgegrenzt zu werden.

Der Leitgedanke der 2008 in Kraft getretenen UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen lautet: Menschen mit Behinderungen sollen sich nicht

anpassen müssen – stattdessen steht unsere Gesellschaft in der Pflicht, Voraussetzungen für eine gemeinsame Teilhabe zu schaffen. Der Fußball berührt Menschen und bringt sie zusammen. Fan-Initiativen, Clubs, Verbände und ihre Stiftungen engagieren sich seit vielen Jahren dafür, den großen Anspruch der „Teilhabeberechtigung“ auf vielfältige Weise umzusetzen. Fanclubs leben nicht nur an Spieltagen eine Gemeinschaft auf Augenhöhe, ihre Mitglieder mit Behinderung gehören selbstverständlich dazu. Sie sind auch bundesweit in der BBAG (BundesBehindertenfanArbeitsGemeinschaft) organisiert. Es bestehen darüber hinaus viele Konzepte und Initiativen, die Barrierefreiheit im Stadion und auf den Fußballplätzen vorantreiben. Dafür engagiert sich beispielsweise KickIn!, eine deutschlandweit tätige Beratungsstelle für Inklusion. Gefördert durch die DFB-Stiftung Sepp Herberger, finden bereits seit 2007 Spieltage in der Blindenfußball-Bundesliga statt. Serdar Celebis Tor für das Blindenteam des FC St. Pauli wurde von den Zuschauer*innen der ARD-Sportschau im August 2018 zum „Tor des Monats“ gewählt.

Ziel des Fußballs ist es, als gutes Vorbild für eine inklusive Gesellschaft zu wirken und klar „Nein“ zu jeder Form von Ausgrenzung zu sagen. Gemeinsam möchten wir vor diesem Hintergrund erinnern und das Leitbild der Initiative un-



Fotos Niewieder 2022
KZ-Gedenkstätte Dachau Eingangstor

Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes



terstützen: „!Nie wieder“.

Der vorliegende Aufruf wurde verfasst von der Initiative „!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“. Das Netzwerk aus Fangruppen, Fanprojekten, antirassistischen Bündnissen, Amateur- und Proficlubs, der DFL und des DFB, sowie zahlreichen Personen und Institutionen aus der Zivilgesellschaft, organisiert seit 18 Jahren den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“, an den Spieltagen um den 27. Januar. Kernpunkte der Kampagne sind das Erinnern an das unendliche Leid, das Millionen Menschen in der NS-Zeit erfahren mussten. Ein besonderer Blick gilt den preisgegebenen Mitgliedern der Fußballfamilie, sowie die unbedingte Forderung, alles heute zu

tun, „dass Auschwitz nie mehr sei!“.

Darüber hinaus versteht sich die Kampagne als historischen und politischen Lern- und Aktionsort, an dem sich Menschen, die den Fußball lieben, generationsübergreifend, mit klugen und kreativen Aktionen im Stadion und in der Zivilgesellschaft für ein demokratisches, den Menschenrechten verpflichtetes Gemeinwesen, engagieren.



Auschwitz-Birkenau – die Rampe

Walking Football-Auftakt im HFV

Mit einer Schulung für Übungsleiter*innen startete im Hamburger Fußball-Verband die Einführung von Walking Football. Dazu hatte der HFV am 15. und 16. Januar 2022 Interessierte zu einer ersten Auftaktveranstaltung eingeladen, zu der 10 Teilnehmer*innen zusammenkamen. Da der Schleswig-Holsteinische Fußballverband (SHFV) bereits über Kenntnisse und Ausbilder*innen verfügt, erfolgte die Schulung in Kooperation mit dem SHFV. Die Referenten Andy und Fabian vom SHFV vermittelten praxisnah und aktiv erste Grundlagen im Walking Football wie dessen Einordnung in Verband und

Verein, Trainingsinhalte, Trainingsaufbau und -steuerung. Auch der Austausch der Teilnehmenden untereinander stand im Fokus. Um die Idee und die Ziele des HFV vorzustellen, begrüßte auch der Spielausschuss des HFV die Gruppe. Im Anschluss erarbeiteten die Teilnehmenden konkrete Inhalte zu den Bereichen Gesundheitsaspekte, Trainingsgestaltung, Marketingideen, Herausforderungen und Regeln. Getreu dem Motto „Learning by Doing“ ging es dabei größtenteils aktiv auf dem Platz zur Sache. Für alle Beteiligten waren die praxisnahen Inhalte und die aktiven Phasen auf dem Rasen ein großer Spaß und bildeten einen guten Einstieg für zukünftige Übungsleiter-Tätigkeiten im Walking Football.



Foto: HFV

Bei der ersten Walking Football-Schulung des HFV ging es für die zukünftigen Coaches vor allem praktisch zur Sache.

Der HFV freut sich über die aktive Teilnahme und das Interesse aller Beteiligten am Walking Football!

Wie geht's weiter?

Um Walking Football im HFV weiter zu etablieren, sollen im Frühjahr 2022 erste Demonstrationsturniere stattfinden, die der HFV organisiert. Von März bis Mai 2022 sollen weitere Turniere in den Vereinen stattfinden, um im Juni 2022 erstmalig einen Hamburger Meister auszuspielen. Dieses Endspiel soll im Rahmen des „Holsten-Tag des Fußballs“, auf dem Gelände des HFV stattfinden.

Das sind die Sorgen im Kinder- und Jugendfußball

Im Kinder- und Jugendfußball ist eine Menge zu tun. Vor allem für die Verbände. Das unterstreichen die Ergebnisse der aktuellen Umfrage im Amateurfußball-Barometer kurz vor dem DFB-Bundesjugendtag am Freitag und Samstag. Mehr als 5.100 Personen aus dem Amateurfußball haben an der Befragung teilgenommen.

Sie stellen dem DFB und den Landesverbänden derzeit ein verbesserungsfähiges Zeugnis aus. 42 Prozent der Befragten bezeichnen das Engagement des DFB für den Kinderfußball als ausreichend oder mangelhaft, 25 Prozent halten es für gut oder sehr gut. Die Landesverbände schneiden etwas besser ab. 37 Prozent halten deren Engagement im G- bis E-Jugendbereich für gut oder sehr gut, 30 Prozent für ausreichend oder mangelhaft. Im Durchschnitt kommen die Verbände auf der Skala zwischen 1 (sehr gut) und 5 (mangelhaft) auf die Note 3,02 (Landesverbände) bzw. 3,39 (DFB).

Hier alle Ergebnisse der Umfrage im Überblick:

https://assets.dfb.de/uploads/000/254/010/original_VIS_DFB_Kinder-_und_Jugendfussball_DFB-Gesamt_Jan22.pdf?1642672845

Noch einen Tick kritischer fällt die Bestandsaufnahme im Jugendfußball (D- bis A-Junioren) aus. Hier kommt der DFB auf 3,41 als Durchschnittsbewertung, bei den Landesverbänden beträgt der Wert 3,13.

99 Prozent sagen: Wichtigstes Ziel ist der Spaß am Fußball

Ein wichtiges Thema beim anstehenden DFB-Bundesjugendtag sind die neuen Spielformen im Kinderfußball. Welche der damit verfolgten Ziele sind am wichtigsten? Auch das wollte das Amateurfußball-Barometer wissen. Den Wunsch, dass Kinder Spaß am Spiel haben sollen, teilen dabei nahezu alle Umfrage-Teilnehmer*innen. Mehr als 99 Prozent halten dies für wichtig oder sehr wichtig. Ähnlich stark gewichtet werden die Vorhaben, dass Kinder Fairplay erleben (95 Prozent), möglichst viele Ballaktionen haben sollen (93 Prozent) und möglichst altersgerecht Fußball spielen (90 Prozent). Dass der Nachwuchs durch Zwischenrufe der Eltern weniger gestört werden soll, beurteilen 89 Prozent als wichtig oder sehr wichtig.

Die größten Herausforderungen für den Kinderfußball, auch bedingt durch die Corona-Pandemie, sehen die Befragten bei den Erwachsenen. Eine sinkende Zahl an Ehrenamtlichen und Trainer*innen gehört laut Barometer zu den größten Befürchtungen für die Zukunft. 80 Prozent halten dies für wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich. Sogar knapp 81 Prozent

bezeichnen einen Rückgang an Schiedsrichter*innen als größte Herausforderung für den Kinderfußball – obwohl in der G- und F-Jugend in der Regel keine Schiedsrichter*innen zum Einsatz kommen.

Deutlich geringer ausgeprägt sind Sorgen um zu wenig Trainings- und Spielmöglichkeiten im Kinderfußball (40 Prozent). Auch Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung sehen die Befragten eher nicht.

85 Prozent fürchten zurückgehende Zahl an Jugendspieler*innen

Noch größer sind die Bedenken im Jugendfußball. 85 Prozent sehen die größte Gefahr darin, dass die Anzahl der Spieler*innen bei den 10- bis 18-Jährigen weiter zurückgeht. 74 Prozent bezeichnen eine Gefährdung des Spielbetriebs aufgrund weniger Mannschaften als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich. Latent sind auch im Jugendfußball die Sorgen um weniger Schiedsrichter*innen (82 Prozent), weniger Ehrenamtliche und weniger Trainer*innen (jeweils 80 Prozent). Dass sich Jugendliche künftig weniger für Fußball interessieren, halten 74 Prozent der Befragten für wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich.

Bei der Frage, welche Maßnahmen den Fußballsport im Verein für den Nachwuchs attraktiver machen könnten, werden vereinsübergreifende Angebote von 62 Prozent der Umfrage-Teilnehmer*innen genannt. Das Angebot eines flexiblen, unverbindlichen Spielbetriebs durch die Verbände, ergänzend zum klassischen Wettbewerbsangebot, sehen 53 Prozent als Möglichkeit. Auf einen ähnlichen Wert (52 Prozent) kommt die Maßnahme, den Trainings-/Spielbetrieb altersklassenübergreifend zu gestalten.

Rund 50 Teilnehmer*innen werden sich am Freitag und Samstag in Duisburg mit wichtigen Zukunftsthemen und der weiteren Ausrichtung im Amateurfußball auf Nachwuchsebene auseinandersetzen. Dabei sollen einige Weichen gestellt werden.



HFV-Archivfoto

VSA-Winterlehrgang, erneut leider nur virtuell

Die Leistungs-Schiedsrichter des HFV ziehen ein positives Fazit

Am 9.1.2022 trafen sich die Mitglieder des Verbands-Schiedsrichterausschusses (VSA) mit ihren Schiedsrichter*innen via Videokonferenz zur Halbzeit der Saison 21/22.

Der von Sven Ehlert, Lehrwart im VSA, klasse vorbereitete Lehrgang begann nach der Begrüßung mit der obligatorischen Regelarbeit, dieses Mal erneut über ein Online-Tool. Die SR*innen zeigten sich gut vorbereitet und die Ergebnisse fielen durchweg wieder sehr positiv aus. Im immer wieder mit Spannung erwarteten Tagesordnungspunkt „der VSA-Vorsitzende hat das Wort“ bedankte sich Christian Soltow für die Einsatzbereitschaft aller Spielleiter*innen. Sowohl im HFV als auch überregional wurden fast immer sehr gute Leistungen festgestellt, auch unter den schwierigen Corona-Bedingungen. Natürlich gab es auch ein paar nicht optimal bewertete Einzelszenen, hier gilt es die Situationen aufzubereiten, nach Optimieransätzen zu suchen und die jeweiligen Schlüsse daraus zu ziehen. Neben den Infos aus DFB, NFV und HFV waren auch Pyrotechnik und Spielabbrüche Themen von seinen Ausführungen. Nachdem Andreas Bandt, Beobachtungssachbearbeiter, die bisherigen Beobachtungsstände kommuniziert hatte, war Helmut Timmann als Ansetzer an der Reihe. Hier wurden die SR*innen noch einmal eindringlich auf rechtzeitige Hinterlegung ihrer Freitermine im DFBNet hingewiesen, denn kurzfristige Umbesetzungen sind nicht nur für den Ansetzer eine Herausforderung, sondern auch



Beim Vortrag vom VSA-Lehrwart Sven Ehlert ging es auch um das Handspiel



Sportfoto Gettschat

Aktivensprecher Michael Ehrenfort

für die privaten Planungen der nun kurzfristig einspringenden Kolleg*innen.

Diverse Szenen um die Handspielbewertungen wurden von Sven Ehlert gezeigt, kommentiert und bewertet. Der VSA ist mit seinen Schiedsrichter*innen immer um eine korrekte und vor allem einheitliche (und damit für die Teams nachvollziehbare und berechenbare) Linie bemüht.

Am Ende bedankte sich Michael Ehrenfort als Sprecher der Aktiven für einen gelungenen und inhaltlich gehaltvollen Lehrgang.

In der Hoffnung auf einen auch weiterhin stattfindenden Spielbetrieb sahen sich die Teilnehmer*innen motiviert und freuen sich auf die künftigen Spielzeiten.

Frank Behrmann

Virtuelles Treffen von BSA und VSA

BSA und VSA trafen sich zum jährlichen Informationsaustausch

Am 15.01.2022 trafen sich die Mitarbeiter*innen der acht Bezirks-Schiedsrichterausschüsse (BSA) und des Verbands-Schiedsrichterausschusses (VSA) zu ihrer jährlichen Tagung, erneut leider nur als Videokonferenz.

Der Präsident des Hamburger Fußball-Verbandes (HFV), Christian Okun, übermittelte den BSA- und VSA-Mitarbeiter*innen die hohe Wertschätzung an ihrer ehrenamtlichen Arbeit und bedankte sich für den Einsatz, in Zeiten der Pandemie unter deutlich erschwerten Bedingungen. Christian gab dabei auch einen Einblick zu laufenden Themen im DFB und im HFV. Von der HFV-Geschäftsstelle gab Jörg Timmermann den Stand zu aktuellen IT-Themen (beispielhaft das DFBNet aus Sicht des SR-Wesens) bekannt.

Der VSA-Vorsitzende Christian Soltow bedankte sich ebenfalls in seinem Rückblick auf das vergangene Jahr bei den Bezirksmitarbeiter*innen für ihr außergewöhnliches Engagement. Dabei informierte Christian das Auditorium ausführlich über DFB-, NFV und HFV-Themen. Stephan Timm (einer der Sprecher der Bezirke) gab ein positives Feedback zur DFB-Schulung zum Thema Obleute. Neben den



Foto Gettschat

Christian Soltow, VSA-Vorsitzender

gut gelaufenen Aktionen wurde aber auch kontrovers, aber immer lösungsorientiert über Problemfelder gesprochen (nennen wir es Optimierungspotential, Projekte, Herausforderungen, Impulse, ...). Hieran wird auch in 2022 gearbeitet werden, weitere Schritte wurden in den Arbeitsgruppen Ansetzungen, Lehrarbeit, Beobachtungswesen besprochen. Am Ende der mit 40 Teilnehmer*innen gut besuchten Veranstaltung bedankte sich Alexander Teuscher (der andere Sprecher der Bezirke) für die gelungene Veranstaltung, die transferierten Informationen und freute sich auf die weiterhin konstruktive Zusammenarbeit in 2022.

In der Hoffnung noch im laufenden Jahr eine Präsenzveranstaltung in gleicher Runde abhalten zu können, verabschiedeten sich auch die restlichen Teilnehmer*innen hoch motiviert für das neu begonnene Jahr.

Frank Behrmann



Foto BSA Nord

BSA-Nord-Obmann Alexander Teuscher ist einer der Sprecher der Bezirke

„Wenn nicht wir die Frauenförderung auf gesunde Beine stellen – wem sollte es sonst gelingen?“

Die Bezirksschiedsrichterausschüsse des HFV: Der BSA Unterelbe

Was machen eigentlich die Schiedsrichter*innen im HFV, wie sind sie organisiert und wie ticken sie? Wir stellen hier nach und nach die acht Bezirks-Schiedsrichterausschüsse (BSA) des HFV vor. Der BSA Unterelbe schließt unsere Reihe ab. Mit Ina Butzlaff haben wir über Nachwuchskonzepte, weiblichen Wind im BSA Unterelbe, ein ganz besonderes Mitglied und Vieles mehr gesprochen.

Satte 34 Vereine aus Hamburg und Schleswig-Holstein gehören einem der größten Bezirke an, dem BSA Unterelbe, unter anderem Altona 93, Teutonia 05 und der St. Pauli. Mit Chris Zabel (SV Blankenese), Kerstin Görge (SV Eidstedt), Britta Wiechmann (Komet Blankenese) und Ina Butzlaff (Wedeler TSV) hat der BSA gleich vier Obfrauen im Bezirk. Die Dienstältesten Obleute sind Jürgen Hofman (Hansa 11), Andreas Herrmann (Tus Osdorf) und Jörg Thomas (BSV19), die mehr als 20 Jahre als Obmann in ihren Vereinen tätig sind.

„Einzigartig ist unser Vorstand, da wir der einzige Bezirk sind, in dessen Vorstand zwei Frauen vertreten sind“, erzählt Ina Butzlaff vom



Foto: Privat

Ina Butzlaff stand dem HFV Rede und Antwort

Wedeler TSV, die im Vorstand für die Anwärterlehrgänge, Paten und die Statistik zuständig und die stellvertretende Obfrau des BSA ist. Jacqueline Herrmann (TuS Osdorf) trägt die Verantwortung für das Beobachtungswesen. Um den Nachwuchs kümmert sich Rasmus Renner (Teutonia 05), genauso wie stellvertretend um die Ansetzungen. Björn Struckmann (St. Pauli) ist der Obmann des BSA Unterelbe, Lehrwart und Ansetzer. Mit rund 100 Spielen pro Wochenende, also rund 400 Spielen im Monat, die er mit Schiedsrichtern besetzt, hat er gut zu tun; hinzu kommen die Vereinsansetzungen. Spielberichte, Passwesen und Beobachtungen sind Frauensache im BSA Unterelbe: Das Passwesen wird von Ina wahrgenommen; für das Beobachtungswesen ist Jacqueline zuständig.

Mit 35 aktiven Schiedsrichterinnen liegt auch im überdurchschnittlich weiblichen BSA Unterelbe der Frauenanteil bei unter zehn Prozent. Mit 416 aktiven Schiedsrichtern ist auch hier der Löwenanteil männlich. Hinzu kommen 47 passive Schiedsrichter*innen. „Damit stellen wir die größte Anzahl an aktiven Schiedsrichter*innen in Hamburg“, berichtet Ina Butzlaff.

„Wenn nicht wir – mit zwei Frauen im Vorstand – die Frauenförderung auf gesunde Beine stellen, wem sollte es sonst gelingen?“



Foto: BSA Unterelbe

Der Vorstand des BSA: Rasmus Renner, Jacqueline Herrmann, Björn Struckmann (v.l.). Es fehlt Ina Butzlaff.

Mehr geht immer – so soll das Hauptaugenmerk neben der generellen Nachwuchsförderung neuer Schiedsrichter*innen vor allem auf der Frauenförderung liegen, erklärt Ina Butzlaff: „Natürlich gibt es immer Verbesserungspotential. Wir planen zum Beispiel, mit allen unseren Schiedsrichterinnen persönlich in Kontakt zu treten, um in Erfahrung zu bringen, welche Wünsche und Erwartungen unsere Schiedsrichterinnen haben. Wenn nicht wir – mit zwei Frauen im Vorstand – die Frauenförderung auf gesunde Beine stellen, wem sollte es sonst gelingen?“

Anfang 2020 verabschiedete sich John David Ladiges als ehemaliger Obmann, für ihn rückte Rasmus Renner in den Vorstand. „Mit Rasmus haben wir einen jungen Kameraden, der sich seit dem Frühjahr 2020 um die Nachwuchsförderung kümmert“, erzählt Ina. „Aufgrund von Corona gab es anfänglich noch keine Möglichkeit mit der Umsetzung eines Nachwuchskonzeptes, allerdings bildet sich langsam, aber sicher ein Nachwuchskader mit jungen motivierten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, die sich weiter-



Foto: HFV
Bei der Ehrungsveranstaltung des HFV wurde Hans-Georg Köster am 15.10.2021 für sein ehrenamtliches Lebenswerk ausgezeichnet

entwickeln wollen.“ Um die jungen Unparteiischen zu erhalten, sei es notwendig, immer in Kontakt mit ihnen zu bleiben und ihnen einen Ansprechpartner zur Seite zu stellen und diese Rolle übernehme nun Rasmus. Bei der Umsetzung des Nachwuchskonzepts soll an alle gedacht werden: „Wir werden auch ältere und erfahrene Leistungs-Schiedsrichter sowie die Vereins-Obleute miteinbeziehen“, sagt Ina.

Frischer Wind und alte Gesichter im BSA Unterelbe

Mit einigen Personalwechseln hat sich der Vorstand des BSA Unterelbe in den letzten zwei Jahren nicht nur weiblicher aufgestellt, sondern auch verjüngt. Dabei ersetzte nicht nur Rasmus Renner John David Ladiges – auch Thomas Grage stand 2019 nicht mehr zu Wahl und Hans-Georg Köster zog sich nach 41 Jahren als Ansetzer und zeitweilig auch als Obmann aus dem Vorstand zurück. Mit Jacqueline Herrmann und Ina Butzlaff folgten zwei Frauen.

„Solche Leute braucht das Ehrenamt!“

„Unglaubliche 41 Jahre war Hans-Georg „Schorsch“ Köster im Vorstand des BSA Unterelbe tätig und führte alle Aufgaben bis zum vergangenen Jahr mit vollem Elan aus“, erzählt Ina. „Wir als BSA Unterelbe haben ihm viel zu verdanken, aber natürlich auch die Schiedsrichterei in Hamburg. Viele Schiedsrichter*innen hat er auf ihren Wegen begleitet. Solche Leute

braucht das Ehrenamt!“ Zunächst als Lehrwart aktiv, wurde „Schorsch“ Köster 1979 Ansetzer und war zwischendurch als Obmann aktiv. Im Oktober 2021 wurde er vom HFV für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Durch Frank Behrmann (Teutonia 10), Sven Ehlert (Groß Flottbek) und den Ehrenvorsitzenden Wilfred „Willi“ Diekert (SuS Waldenau) ist der BSA Unterelbe aktuell im Verbandsschiedsrichterausschuss des HFV vertreten.

Bekannte Gesichter des BSA Unterelbe

Ob mit der Pfeife oder der Fahne in der Hand – dass es weit nach oben gehen kann auf der Karriereleiter, zeigen aktuelle und ehemalige Gesichter. „Aktuell ist ganz klar Jacqueline Herrmann unser Aushän-



Foto: Gettschat
Seit dem 29.10.2021 HFV-Präsident: Christian Okun, der Schiedsrichter im BSA Unterelbe ist Antwort

geschild“, erzählt Ina. Jacqueline pfeift 2. Frauen-Bundesliga und ist Assistentin in der 1. Frauen-Bundesliga. Bei den Herren leitet sie Spiele bis zur Landesliga, beim DFB-Pokalfinale der Frauen 2021 stand sie als Assistentin an der Linie. Außerdem ist der BSA Unterelbe in der Oberliga und Landesliga mit sieben Schiedsrichtern vertreten, dabei sind Daniel Gawron und Marco Kulawiak Assistenten in der Herren-Regionalliga. Frank Behrmann beobachtet derzeit in der 1. Frauen-Bundesliga, Herren Regionalliga und A-/B-Junioren Bundesliga. Zudem leitete er in seiner aktiven Zeit Spiele als Schiedsrichter und als Schiedsrichterasistent in der 3. Liga. Sven Ehlert beobachtet derzeit in der A-/B-Ju-

nieren Bundesliga und leitete Spiele als Schiedsrichter in der Oberliga Nord (damals 4. Liga) und assistierte in der Regionalliga Nord (damals 3. Liga), berichtet Ina.

Als ehemaliger Bundesliga- und 2. Bundesliga-Schiedsrichter und langjähriger Obmann des BSA Unterelbe, ist Wilfred „Willi“ Diekert über die Grenzen Hamburgs bekannt. Auch Walter Niemann und Karlheinz Picker haben in der Bundesliga gepfiffen. Ewald Skuballa piff in der damaligen Oberliga vor Einführung der BL und Kurt-Dieter Roth in der 2. Bundesliga – beide waren auch Obleute des BSA Unterelbe. Dabei erinnert sich Ina an besondere Momente: „Besondere Spiele durften unsere Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen auch leiten. Frank Behrmann leitete zum Beispiel das Hamburger Pokalfinale 2007, Sven Ehlert das Hamburger Pokalfinale 2016 und ich das Hamburger Frauen Pokalfinale 2011. Als Assistentin war Jacqueline Herrmann beim letzten DFB-Pokalfinale der Frauen 2021 in Köln dabei.“

„Wir haben nicht nur gute Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen, sondern auch Leute, die sich mit vollem Einsatz für das Ehrenamt zur Verfügung stellen!“

Auf einen Schiedsrichter in ihren Reihen ist der BSA Unterelbe aus ganz anderen Gründen stolz: „Seit dem 29. Oktober 2021 stellen wir sozusagen auch den HFV-Präsidenten. Christian Okun vom BSV 19 hat nämlich nicht nur dieses Amt inne, sondern ist auch Schiedsrichter in unserem BSA“,



Foto: BSA Unterelbe
Schiedsrichter-Anwärter*innen-Lehrgang beim BSA Unterelbe

erzählt Ina. „Wie man sieht, hat der BSA Unterelbe nicht nur gute Schiedsrichter und Schiedsrichterrinnen, sondern auch Leute, die sich mit vollem Einsatz für das Ehrenamt zur Verfügung stellen!“

Daily Business

Einmal im Monat steht wie in den anderen Bezirken ein Lehrabend auf dem Programm, für Leistungs-Schiedsrichter*innen gibt es zusätzliche Lehrgänge. „Wenn wieder Präsenz möglich ist, finden unsere Lehrabende auf der Sportanlage Groß Flottbek statt. Wir mussten unseren langjährigen Veranstaltungsort Redingskamp / SV Eidestedt aufgeben, da dort umgebaut worden ist. Wenn unsere Frauenförderung Früchte trägt, wird es auch hier einen Lehrgang geben“, erzählt Ina Butzlaff. Außerdem berichtet sie vom Schiedsrichter-Assistentenlehrgang, bei dem die Schiedsrichter, die gerade damit beginnen „an die Linie zu gehen“, unterstützende Tipps erhalten, wie sie ihre Arbeit an der Linie optimieren können. Ausgebildet und trainiert wird auch wieder im BSA Unterelbe: „Beim letzten Anwärterlehrgang im Oktober 2021 haben 26 Frauen und Männer erfolgreich teilgenommen. In ruhiger Atmosphäre wurde das Wochenende intensiv genutzt, um die Fußballregeln zu vermitteln. Am Sonntagmittag haben alle erfolgreich die Prüfung bestanden“, berichtet Ina.

„Wenn jemand Interesse an einer neuen Aufgabe hat, darf er sich gerne bei uns melden!“

Für das Training nutzt der BSA einmal in der Woche den Platz des Vereins FC Hamburger Berg an der Wichmannstraße, fehlen tut nur noch der oder die passende Trainer*in: „Zurzeit wird das Training von einem Vorstandsmitglied geleitet. Wir sind aber auf der Suche nach einem Trainer. Wenn also jemand Interesse an einer neuen Aufgabe hat, darf er sich gerne bei uns melden“, sagt sie. Aktuell ist allerdings noch Winterpause. Und wie sieht es sonst mit der Trainingsbeteiligung aus? „Beim

Training würden wir uns mehr Teilnehmer*innen wünschen, da es für alle unsere Schiedsrichter*innen angeboten wird“, erzählt Ina. Da die Lehrabende Corona-bedingt als Videokonferenzen stattfinden, seien die allerdings gut besucht aktuell. „Da sind wir durchschnittlich 50 Personen. Bei den Präsenzveranstaltungen waren die letzten Male durchschnittlich 35 Teilnehmer*innen.“

Lehrabende mit besonderen Gästen

Zuletzt warteten spannende Themen und Referent*innen auf die Teilnehmenden: „Im November hatten wir Christian Koops, den Vorsitzenden des HFV-Sportgerichts, als Referenten gewinnen können. Er berichtete von der Arbeit des Sportgerichtes und gab Beispiele von guten und weniger guten Sonderberichten. Beim Lehrabend im Dezember war Norbert Grudzinski, Bundesliga-Schiedsrichter-Assistent, zu Gast, der von seinen Erlebnissen und Erfahrungen aus der Bundesliga berichtete“, erzählt Ina. Im März 2022 steht das nächste Highlight an: „Am 1. März werden wir im Ballsaal des FC St. Pauli Lutz Wagner, den DFB-Lehrwart, als Referent zu Gast haben“, berichtet Ina weiter. Darauf dürfen sich auch Schiedsrichter*innen aus den anderen Bezirken freuen: „Wir stehen mit den anderen Bezirken in

Kontakt, um zu besprechen, wie andere Schiedsrichter an dieser Veranstaltung teilnehmen können“, so Ina.

Ein großes Jubiläum im nächsten Jahr

Nicht nur die Lehrabende machen Spaß im BSA Unterelbe – auch abseits der „Arbeit“ wartet das Vergnügen, erzählt Ina: „Von unserer Lottokasse wird einmal im Jahr zusammen gegessen, beim anschließenden Spieleabend gibt es immer tolle Preise zu gewinnen. Außerdem findet im Sommer unser Frank-Sommer-Turnier statt. Dort können alle begeisterten Schiedsrichter*innen aus unserem Bezirk teilnehmen und selbst kicken“, berichtet sie weiter. Auf gemeinsame Aktivitäten wie diese sowie mit den Leistungs- und Nachwuchskader-Schiedsrichtern freut sich der BSA besonders.

„Damit sind wir der zweitälteste BSA in Hamburg, nur der BSA Harburg ist älter als wir!“

Das große Highlight steht allerdings erst im nächsten Jahr an: „Im Jahr 2023, wenn hoffentlich die Pandemie Geschichte ist, feiert der BSA Unterelbe sein 100-jähriges Bestehen. Damit sind wir der zweitälteste BSA in Hamburg, nur der BSA Harburg ist älter als wir“, bemerkt Ina, „Wie dieses Jubiläum gefeiert wird, ist noch abzuwarten“.



Foto: BSA Unterelbe

Lehrabend beim BSA Unterelbe im Oktober 2021

IMPRESSUM HFV-INFO

HERAUSGEBER:
Hamburger Fußball-Verband e.V.

VERANTWORTLICH:
Karsten Marschner,
Geschäftsführer des HFV,
Wilsonstraße 74 a-b,
22045 Hamburg

INTERNET: www.hfv.de

REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki (HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),
Tel. 040/675 870 33

E-MAIL: carsten.byernetzki@hfv.de
Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos. Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an carsten.byernetzki@hfv.de.

